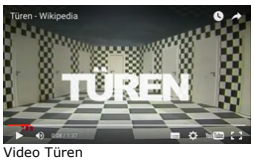
Basel erleben mit dem Pro Innerstadt Geschenkbon
PRO INNERSTADT BASEL

Luststreifen - 17330 Besuche
Neu: Tram 8 Weil - 16130 Besuche
Drogen&Alkohol - 1444 Besuche
Klybeckstrasse 254 - 1433 Besuche
Interview Nicole von Jacobs (dt) - 1060 Besuche

Videos und Diashows



Video Türen

Diashow Türen im Quartier

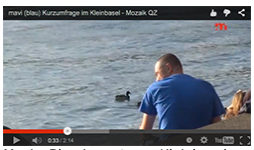
Bienen im Vorgarten von Hanspeter

Diashow: Vorgärten

Die Schreinerei Südquai: Ein mobiler Familienbetrieb

Landwirtschaft gestalten, auch in der Stadt

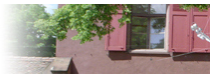
Gegensätze: Kleinhüningen - Bruderholz



Mavi - Blau im unteren Kleinbasel

Wie sehen Sie die Klybeckstrasse? - Wie bitte?

mozaik



Ein Treffpunkt für Menschen in Not

Sechs Tage in der Woche steht diese Türe für alle offen. Die Rede ist vom «Treffpunkt Glaibasel» an der Feldbergstrasse 148. Dieser bietet Aufenthaltsräume mit Informationsmöglichkeiten, Verpflegung, aber auch Beratung und persönliche Gespräche, administrative Hilfe, Hilfe für Wohnung- und Arbeitssuche und vieles mehr.

Team und Besuchende im Treffpunkt Glaibasel (Foto: Benno Gassmann).

Bei einem kostenlosen und vorzüglichen Weihnachtsessen mit Fondue Chinoise, zu dem nebst «Bedürftigen und Einsamen» auch Medien wie mozaik eingeladen waren, wurde ich aufmerksam auf das neue Konzept des «Treffpunkts Glaibasel».
Der Treffpunkt wurde Im Jahr 1976 vom Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL als Anlaufstelle für Arbeitslose gegründet, öffnete sich im Laufe der Zeit auch Obdachlosen und andern armutsbetroffenen und bedürftigen Menschen.

Not hat viele Gesichter

Dem neuen Leiter, Hüseyin Haskaya, studierter Jurist und Sozialarbeiter, ist die Öffnung als Anlaufstelle für sozial und psychisch Benachteiligte generell ein wichtiges Anliegen. Denn die Not hat vielfältige und häufig von aussen nicht erkennbare Gesichter.

Vor allem ist dem neuen Leiter wichtig, dass der Treffpunkt in seinem Aussehen nicht stigmatisierend wirkt: «Alle Menschen, die hier hereinkommen, sollen in ihrer Würde als Menschen, und nicht als Randständige wahrgenommen und empfangen werden», sagt Haskaya. Früher, so sagt er, habe sich der Treffpunkt in seinem Aussehen zu sehr einer bestimmten Klientel angepasst. Abgenutzte Möbel, Unordnung, herumliegende Betrunkene sorgten für ein schlechtes Bild.

Das hat sich geändert. «Wenn wir in ein Spital gehen, tritt uns diese Institution ja auch nicht mit den Gesichtern unserer Krankheiten entgegen sondern mit einer gleichen Professionalität. So sollen sich auch in unserm Treffpunkt alle schon beim Eintreten wohl fühlen können, gleichgültig, welchen Hintergrund sie haben». So wurde denn der Treffpunkt völlig neu in neutraler Form möbliert. Zum neuen Stil des Treffpunkts gehört auch ein Verbot: Jegliche Art von Alkohol, Drogen, ebenso Gewalt, Aggression, Diskriminierung und Belästigung sind nicht erlaubt.

Die Angebote

Die 40 bis 50 Besuchenden pro Tag kommen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen: Armut, Einsamkeit, psychische Krankheit, Alter, Behinderung, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit. Entsprechend die Angebote: «Essen, Trinken, Beratung und persönliche Gespräche, administrative Hilfe, Post- und Rentenverwaltung, Rechnungswesen, Aufenthaltsräume, Zeitungen, TV, Gesellschaftsspiele, Kleiderabgabe, Tierfutterabgabe sowie Hilfe für Wohnung- und Arbeitssuche. Dies alles steht für alle Menschen als freiwillige Unterstützung zur Verfügung. Hinzu kommen vier wichtige Projekte: Ärzte: Zwei Mal pro Monat stehen Ärzte für die BesucherInnen kostenlos zur Verfügung. Kreativität: Ein Nachmittag pro Woche können sich die Besuchenden unter Anleitung kreativ betätigen. Das Material ist vorhanden. Bücher und Spiele: Eine Bibliothek mit diversen Büchern, Comics, Cartoons, Kreuzworträtseln, DVD oder CDs sind vor Ort. Spiele: Auch Gesellschaftsspiele aller Art stehen zur Verfügung.

Hilfe für Bettler

Das vierte Projekt richtet sich an die Bevölkerung – also auch an Sie, liebe Leserin, lieber Leser. Es bietet die Möglichkeit, Menschen in Not zu helfen und nennt sich «Hesch mer mol 5 Stutz!»: Es handelt sich um Gutscheine zu Fr. 5.- für ein Mittagessen im Treffpunkt, die man Bettelnden abgeben kann. Haskaya erläutert: «Wenn jemand Sie auf dem Bahnhof oder irgendwo in der Stadt anspricht und nach Geld fragt, können Sie unseren Essens-Gutschein im Wert von CHF 5.- für ein reichhaltiges Mittagsessen bei uns schenken, anstatt Bargeld in die Hand zu drücken!». Die Essensgutscheine kann man beim Treffpunkt per Mail, Post oder Telefon bestellen.

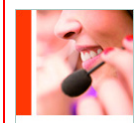
Die Arbeit im Treffpunkt wird geleistet von der Stellenleitung (mit Stellvertreterin) und der Köchin, einer Praktikantin und einem Halbdutzend freiwilliger MitarbeiterInnen. Ein Verein trägt den Treffpunkt. Die Finanzen kommen von der Christoph Merian Stiftung, der Stadt Basel sowie privaten Spendenden.

Benno Gassmann

Treffpunkt Glaibasel
Feldbergstr. 148
Mo-Fri 8.30-17h, Sa bis 16h.
061 693 23 01,
info@treffpunktglaibasel.ch;
www.treffpunktglaibasel.ch
Essensgutscheine für Bettelnde sind hier erhältlich (siehe Text).

E-mail-Kontakt
Site durchsuchen
Türen
Türen
Theater Niemandsland
Treffpunkt Glaibasel
Holzpark Klybeck
Flüchtlinge integrieren
Weltkreuzung Dreirosen
Geigenbau-Werkstatt
Lachenmeier Dynastie
Neu: Tram 8 Weil
Das blaue Auge
Rosental/Erlenmatt
Flomi Erlenmatt
Kleinbasler Chronik
Volldampf nach Basel
Fremd in Basel
536 Quadratmeter
Aktionsplan Häfen
Drogen&Alkohol
Männer aus Eritrea
Engel und Esel
Griechische Weihnachten
Offene Türen
Quartierarchiv
Ausgaben 2016 - 1991
Beliebteste Artikel
Archiv Artikel
Debatte
Ackermatte Nutzung
Klybeckstrasse 254
Raumkonzept 3Land
Leben im Quartier
Familien zusammen
Theater St. Matthäus
Denkmaltag
15 Jahre Mozaik
Interview Autor
Taktil Work/Shop
Vitra Design Museum
Chinesische Künstlerin
Infos Quartier
Wer macht was?
Kalender
Kurse
Kinderbetreuung
Jugendtreffpunkte
Quartiertreffs
Infos Zeitung
Trägerverein

M.CH Messe Basel
www.mch-group.com


Nachbarschaftstelefon
Bei Fragen erreichen Sie uns unter:
061 696 21 21
NOVARTIS

Radio X

WUKLUSHOP
Kultur für Kinder und Jugendliche Programm
Info 078 666 76 23